

Nr. 54. Hirschberg, Sonnabend den 7. Juli 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland

Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Landeshut, 1. Juli. Ununterbrochen kommen Verwundete hier an und wohl kein Haus ist, wo nicht Verwundete aufgenommen wären, um in den Lazarethen für nachkommende Verwundete Platz zu machen. Die Verwundeten sind voll Kampfeslust und können die Zeit nicht erwarten, wo sie wieder zu ihrem Regimente kommen. Vorgestern kam der erste Transport Gefangener hier durch, 26 Offiziere und 350 Mann, meistens Infanteristen. Auch sie erhielten Erfrischungen jeder Art. Diesen folgte ein Transport von 20 gefangenen Civilisten, die bei Trautenau auf preußische Krankenträger geschossen und Todte und Verwundete ausplündern wollten. Auch der soll dabei gewesen s in, der die Fabrik angesteckt hat, in welcher preußische und österreichische Verwundete lagen. Der Brandstifter soll ein Preuße sein. Diese Leute gingen unbedeckten Kopfes und mußten viel Unbill erleiden. (Schl.Z.)

Trautenau, 1. Juli. Die Resultate der dreitägigen Schlacht des 5. Armeecorps (Steinmetz) sind nicht hoch genug anzuschlagen. Am 27. Juni stand dasselbe gegen das österreichische 6. Corps Ramming. Die Kämpfe des 5. u. 6. Armeecorps am 28. und 29. Juni gegen die Corps Erzherzog Leopold und Festetics waren noch viel bedeutender. Das 10. österreichische Armeecorps (Gablenz) ist durch die Garde völlig aufgelöst. Außer den Verlusten an Mannschaften büßten die Oesterreicher 20 Geschütze, 5 Fahnen und 2 Standarten ein.

— Den Breslauer Blättern werden im Auftrage des Ober-Commando's der zweiten Armee aus dem Hauptquartier Praußnitz, d. d. 30. Juni, nachstehende österreichische Dokumente mitgetheilt, welche bei dem in der Schlacht bei Skalitz am 28. Juni gebliebenen General Fragner aufgefunden worden sind.

K. K. 6. Armeecorps-Commando.

An das löbl. k. k. 8. Armeecorps-Commando zu Dolan.

Laut Mittheilung des hohen Armee-Commando's vom heutigen Tage wird das 8. Armeecorps bei Dolan und Czaslawek ein Lager beziehen und ist zur eventuellen Unterstützung des 6. Armeecorps bestimmt. Nachdem ich heute mit meinen Truppen ein anhaltendes und hitziges Gefecht bestanden habe, dieselben ganz erschöpft und unfähig sind, einen morgen früh zu erwartenden Angriff mit Erfolg abweisen zu können, so ersuche ich um die Zuweisung von zwei Brigaden, welche aber heute noch in die erste Linie meiner Truppen einrücken müßten.

H.-Q. Skalitz, am 27. Juni 1866, 6 Uhr Abends.

gez. Ramming, Feldmarschall-Lieutenant.

K. k. Nord-Armee ad Nr. 863 gh. op.

An das Commando des k. k. 8. Armeecorps in Dolan und Czaslawek.

H.-Q. Josephstadt am 27. Juni 1866, 6 Uhr Abends.

Wenn sich bei Skalitz morgen ein Gefecht entspinnen sollte, so hat das 8. Armeecorps in erster Linie aufzumarschiren, das 6. Corps die Reserve zu bilden, und stehen beide Corps unter Commando Sr. kaiserl. Hoheit des Herrn Feldmarschall Lieutenant Erzherzog Leopold. gez. Benedek.

In dem Gefechte bei Nachod am 27. Juni, in welchem das zweite schlesische Dragonerregiment die erste Feuerprobe glänzend bestand, wurde die feindliche Standarte durch den Lieutenant v. Raven genommen.

Görlitz, 1. Juli. Heute kamen gefangene Oesterreicher, 3 Offiziere und 1173 Mann, hier durch. Unter ihnen befanden sich auch Italiener, welche erzählten, ihre Offiziere hätten sie mit vorgehaltener Pistole vorwärts getrieben und wenn die Preußen herangekommen, wären sie ihnen ohne Waffen und mit dem Taschentuch in der Hand entgegengelaufen. Sie fragten, wo Garibaldi sei, und riefen bei der Abfahrt: „Es lebe Preußen! Es lebe Garibaldi!“

Görlitz, 2. Juli. Herzog Ernst von Coburg-Gotha mit Gefolge ist auf der Durchreise nach dem kgl. Hauptquartier in Reichenberg hier eingetroffen.

Aus dem Hauptquartier Reichenberg vom 1. Juli bringt die „N. Pr. Z.“ folgende Mittheilungen: „Nachdem Se. Majestät der König und Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Preußen, gestern Nachmittag nach 4 Uhr, mit dem 5. Zuge des in 6 Zügen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn organisirten großen königl. Hauptquartiers hier angekommen waren, nahmen Allerhöchstdieselben noch auf dem Bahnhofe, — in dessen Lokalitäten 1100 österreich. Kriegsgefangene

bis zum nächsten Transporttrain nach der Festung Glogau bewacht wurden, — die Meldungen der anwesenden höheren Offiziere über die Stellung der Truppen nach dem abermals siegreichen Gefechte vor Gitschin an, und begaben sich dann in die bereit gehaltenen königl. Equipagen, welche bereits mit einem früheren Zuge angekommen waren, in das Schloß des Grafen Clam-Gallas, auf d r dominirenden Höhe des Stadtberges, wo sofort die ebenfalls früher hier eingetroffene Stabswache in Dienst trat und während der Nacht im Schloßgarten bivouakirte. Die größere Zahl des Gefolges nahm im Schlosse selbst Quartier. Doch waren auch die großen Hôtels der Stadt für die Büreau's, Kanzleien und fremdländischen Offiziere in Beschlag genommen. Das Diner fand im Schlosse statt, ebenso die Berathungen auf Grund der von den beiden operirenden Armeen eingegangenen Berichte, welche ein stetiges Vordringen derselben erkennen ließen. Von allen Seiten drängten sich die aus Kurhessen, den norddeutschen Staaten und Städten eingehenden Telegramme und Berichte, denen sich diejenigen der auf der Linie Skalitz-Münchengrätz operirenden Generale anschlossen. Se. Majestät der König arbeiteten noch in später Nachtstunde und verließen heute Vormittag 10 Uhr Reichenberg, um sich nach dem 3 Meilen weiter vorliegenden fürstlich Rohan'schen Schlosse Sichrow bei Turnau zu begeben, bei welcher Fahrt das Schlachtfeld überschritten werden mußte, auf welchem die Vortruppen der ersten Armee unter dem Commando des Prinzen Friedrich Karl den Feind zuerst zurückgeworfen hatten, und die zertretenen Saatfelder die stattgehabten Bewegungen der Truppen erkennen ließen. Die Stabswache war schon in der Frühe von Reichenberg abmarschirt und traf, die Kavallerie gleichzeitig, die Infanterie später in Sichrow ein, wo indessen nur das engere Hauptquartier, der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes der Armee, die General- und Flügel-Adjutanten, sowie der Ministerpräsident Graf Bismarck über Nacht verweilen und dann wahrscheinlich nach Gitschin, oder unmittelbar in die Gefechtslinie vorgehen wird, während mehrere Bureaux- und Unterbeamte noch hier sind und den Befehl zu weiterem Vorgehen erwarten. Die Zahl der über Schlesien und aus Böhmen von beiden Armeen gemachten Kr egsgefangenen mehrt sich so bedeutend, daß dem Eisenbahndienst besondere Schwierigkeiten daraus erwachsen, um so mehr als die Beförderung erst von hier aus beginnen kann, da die Bahn von hier bis Turnau, gerade in der Nähe von Sichrow so stark beschädigt worden ist, daß noch lange Zeit vergehen wird, ehe die Verbindung zwischen Zittau-Pardubitz wieder hergestellt ist. In Turnau ist die zerstörte Brücke wieder hergestellt und alle zwischen Gitschin und hier etablirten Lazarethe leeren sich so viel als möglich, indem die leichter Verwundeten durch requirirte Wagen hierher gebracht wurden, um Platz für die bevorstehenden Gefechte zu gewinnen, welche vielleicht einen entscheidenden Charakter haben werden. Soweit hier bekannt ist, haben beide Armeen, die 2. des Kronprinzen und die 1. des Prinzen Friedrich Karl, vollständige Fühlung und Verbindung mit einander, und wir werden morgen vielleicht schon erfahren, nach welchem Punkte dieser ausgedehnten Stellung Se. Majestät der König sich begeben wird."

Berlin, 2. Juli. Trotz der anstrengenden und blutigen Kämpfe ist der Geist unserer in Böhmen vorrückenden Armee, gestärkt durch die günstigen Erfolge, ganz vortrefflich. Die wichtige Vereinigung der beiden Armeen des Kronprinzen und des Prinzen Friedrich Karl ist in Folge des glücklichen Sturmes auf Gitschin als vollständig hergestellt zu betrachten. Der Gesammtverlust der Oesterreicher ist auf 20—28000 Mann zu schätzen.

Gitschin, 3. Juli. Se. Majestät der König sind gestern in Gitschin angekommen und von dem Prinzen Friedrich Karl empfangen worden. Nachmittags empfing der König einen Adjutanten des Kronprinzen und besuchte hierauf die hier verpflegten Verwundeten. Heute früh 5 Uhr sind Se. Majestät zu den Vorposten der ersten Armee (Kronprinz) abgegangen. Längs der Straße der Stadt zeigen sich überall Spuren des heißen Kampfes, der bis in die Stadt fortgesetzt worden ist. Das Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl ist über Gitschin hinaus verlegt. Noch immer werden Gefangene eingebracht, deren Zahl schon über 8000 beträgt. Die Oesterreicher scheinen sich nach dem Süden zurückgezogen zu haben. — Die Verluste der Oesterreicher in den Schlachten bei Skalitz und Trautenau betragen an Todten, Verwundeten und Gefangenen über 25000 Mann, 24 Geschütze, 5 Fahnen und 2 Standarten. Dies ist das Ergebniß der Action der Armee des Kronprinzen. In den Kämpfen gegen die Armee des Prinzen Friedrich Karl haben die Oesterreicher an Todten, Verwundeten und Gefangenen 15000 Mann verloren. Der Gesammtverlust der österreich. Armee beträgt also 40000 Mann. Die Desertionen der Italiener mehren sich.

Gitschin, 3. Juli. Heute Nachmittag ist der Herzog Ernst von Coburg hier eingetroffen.

In dem Gefecht bei Gitschin, in welchem mit großer Erbitterung gekämpft wurde, soll ein ganzes Regiment ungarischer Husaren mit klingendem Spiel übergegangen sein.

Nach verläßlichen Nachrichten aus Böhmen hat General Benedek in Folge der Auflösung des Corps Gablenz und des Rückzuges der österreichischen und sächsischen Truppen sich genöthigt gesehen, die beabsichtigten Operationen bei Gitschin aufzugeben, um sich in einer weiter zurückgelegenen Stellung zu concentriren.

Berlin, 4. Juli. Heute Morgen 9 Uhr traf folgendes Telegramm Sr. Majestät des Königs an Ihre Majestät die Königin hier ein:

> **Horsitz, 3. Juli. Vollständiger Sieg über die österreich. Armee nahe der Festung Königgrätz zwischen Elbe und Bistritz heute in achtstündiger Schlacht erfochten.** Verlust des Feindes noch nicht gezählt, aber bedeutend, einige 20 Kanonen. Alle 8 Corps haben gefochten; aber große, schmerzliche Verluste. Ich preise Gott für seine Gnade. Wir sind Alle wohl! **Wilhelm.**

(Zur Veröffentlichung; der Gouverneur soll Victoria schießen.)

Ihre Majestät die Königin gab sofort Befehl, diese Siegesnachricht unaufhörlich dem Publikum vor dem Palais vorzulesen. Endlos war der Jubel des Volkes. Immer auf's neue mußte sich die Königin unter begeistertem Hurrahruf am Fenster zeigen. Der Stadt wurde der Sieg durch 101 Kanonenschüsse im Lustgarten verkündet.

— Benedek hatte seine Truppen in einer festen Stellung zwischen Josephstadt und Königgrätz concentrirt, welche nach Süden und Norden durch die weittragenden Positionsgeschütze beider Festungen eine starke Deckung fand. In dieser Position wurden die Oesterreicher nach achtstündiger heißer Schlacht am 3. Juli unter bedeutenden Verlusten in die Flucht geschlagen. Die Garde-Füsiliere nahmen dem Feinde 20 Geschütze, das Regiment Elisabeth erbeutete 10, das erste Garderegiment 8, das 12. Husarenregiment 4. Das 12. Husarenregiment hat zwei Quarré's zersprengt. Die Oesterreicher fliehen in voller Auflösung nach der Festung Königgrätz und geben die wichtige Position Pardubitz auf. Der Kampf hat

auf beiden Seiten große Opfer gekostet. Der Verlust des Feindes ist sehr groß; in Horsitz allein wurden 10000 Gefangene eingebracht.

Braunau i. B., 30. Juni. Gestern rückte eine preußische Proviantcolonne hier ein und fuhr ihre Wagen auf dem Marktplatze auf, um zu füttern. Bald hatten sich Neugierige um sie gesammelt. Der Kaufmann Nowack schimpfte „Preußenpack". Die Fahrer der Colonne traktirten ihn sofort tüchtig mit Peitschenhieben; er flüchtete in ein Haus und 30 Trainsoldaten hieben die Thüre auf. Nur mit Mühe konnte der Traincommandant die Soldaten vom Demoliren abhalten. Das Haus wurde besetzt und untersucht. Aus den obersten Fenstern flogen Steine auf die Truppen, was diese nur in noch größere Wuth brachte. Noack wurde nicht gefunden. Der Commandant ließ den Bürgermeister und die Frau des Noack verhaften und sein Vermögen mit Beschlag belegen. Gegen Abend stellte sich Noack und wurde nach Glatz geschafft, seine Frau und der Bürgermeister entlassen. Um allen Excessen vorzubeugen, verließ die Proviantcolonne die Stadt. — Im Kloster, das zum Empfange Schwerverwundeter in Bereitschaft gesetzt ist, hat die Schweidnitzer Landwehr gut versteckte große Quantitäten Tokayer und Malaga aufgefunden und einige Wagen voll ins Lager gesandt.

Krakau, 29. Juni. Der verwundet hier eingebrachte Lieutenant Böge ist gestern auf dem Kastell gestorben. Der gefangene und schwer verwundete Oberstabsarzt lebt noch. Alle Preußen, die in Krakau wohnen, sind heute ausgewiesen worden.

Die Herausgabe der Leichen der an ihren in dem Gefecht bei Oswiecim erhaltenen Wunden Verstorbenen ist verweigert worden. Ebenso ist die Auswechselung des Dr. med. Friedländer aus Breslau, der gefangen wurde, als er einen verwundeten Ulanen verband, gegen den gefangenen österreichischen Offizier Grafen zur Lippe nicht zugelassen worden.

Unter den Depeschen, welche bei dem in der Schlacht gebliebenen österreich. General Fragner gefunden worden sind, befindet sich auch eine „Kundmachung" des FZM. Benedek ohne Datum, welche mit den Worten beginnt: „Ein Theil der unter meinem Befehl stehenden österreich. Truppen ist auf preußischem Boden." Die Kundmachung verheißt, die Last des Krieges solle auch dem Feindeslande möglichst wenig drückend gemacht werden; die österreichischen Truppen würden ihre altbewährte Disciplin und Mannszucht beobachten und Niemand solle an seinem Eigenthum oder Person gekränkt werden. Die Justizbehörden sollen ihren Amtsgeschäften obliegen und überhaupt Jedermann seinen friedlichen Beschäftigungen nachgehen; dagegen werde jede Ausschreitung streng bestraft werden. (Hoffentlich wird FZM. Benedek nicht in den Fall kommen, diese Kundmachung amtlich zu veröffentlichen.)

Am 28. Juni sind die Preußen in Nassau eingerückt. In Ems wurde sogleich auf Befehl des die preußischen Truppen commandirenden Majors die Spielbank geschlossen. — Auch die hessen-darmstädtische Stadt Bingen ist von preußischen Truppen besetzt und die Eisenbahn nach Mainz zerstört worden.

Oberlahnstein, 29. Juni. Gestern rückten von Koblenz aus preußische Truppen nach Montabaur, Ems, Oberlahnstein und Braubach. Ein Bataillon setzte bei St. Goar über den Rhein und ging nach Wiesbaden. Ueberall wurden die herzoglichen Kassen mit Beschlag belegt. Auf der Marxburg fanden die Preußen 71 Fässer Pulver, über 100 Gewehre, 7 Kanonen und eine Fahne. 5 Kanonen wurden vernagelt und die anderen mit der übrigen Beute nach Koblenz geschafft.

Coburg, 29. Juni. Heute früh gegen 4 Uhr rückten Baiern (2 Abtheilungen Chevauxlegers, Artillerie mit 7 Kanonen, das Infanterie-Leibregiment und ein Bataillon Jäger) hier ein. Ohne Aufenthalt ging der Marsch, nachdem die Gepäckwagen bespannt waren, über Rodach nach Hildburghausen weiter.

Heiligenstadt, 30. Juni. Die Corps der Generale Manteuffel, Falckenstein und Beyer wenden sich ohne Verzug nach Süden gegen die bairischen und die unter dem Prinzen Alexander von Hessen-Darmstadt concentrirten Truppen, um zunächst die preußischen Enklaven Wetzlar und Schleusingen, sowie das verbündete Herzogthum Coburg zu schützen.

Hannover, 30. Juni. Der Militärgouverneur v. Falckenstein fordert die Hannoveraner dringend auf, der Noth der hannöverschen Truppen durch Lebensmittel und Erfrischungen zu Hilfe zu kommen.

Eisenach, 30. Juni. Das preußische Hauptcorps hat sich von Eisenach nach Süden gewandt und marschirt theils im Werrathale, theils nach Salzungen.

In dem Gefecht bei Langensalza nahmen die coburg-gothaischen Truppen den rühmlichsten Antheil und der Herzog ging ihnen mit seinem Beispiele voran.

In dem Gefecht bei Langensalza verloren die Hannoveraner 22 todte und verwundete Offiziere, 230—234 todte Unteroffiziere und Gemeine und 1034 verwundete Unteroffiziere und Gemeine. Der Verlust der Preußen ist beträchtlich geringer; man schätzt ihn auf 2/5 und den hannöverschen auf 3/5. Der König befindet sich gegenwärtig auf Schloß Hummelsheim im Altenburgischen. Sein Gepäck, das aus 61 Wagen bestand, ist auf seinen Befehl nach Hannover dirigirt worden.

Preußen.

Berlin, 1. Juli. Se. Majestät der König sind gestern Abend 8 Uhr in Reichenberg eingetroffen. — Der König von Italien hat Sr. Majestät dem König seinen Glückwunsch zu den jüngsten Waffenerfolgen der preußischen Truppen ausgesprochen.

Berlin, 3. Juli. Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin hat sich mit höchstihren Kindern in das Seebad Heringsdorf begeben. — Gestern Abend trafen die ersten Siegestrophäen der schlesischen Armee, zwei eroberte Standarten, unter Ehrengeleit des Lieutenant v. Raven, welcher sich persönlich in den Besitz der einen gesetzt, hier ein. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange der Gouverneur und der Kommandant von Berlin, viele Offiziere und die Ersatz-Schwadron des Garde-Kürassierregiments anwesend. Der Durchmarsch durch die Stadt nach dem Zeughause war ein Triumphzug, begleitet von dem fortwährenden Hoch der zahlreich folgenden Volksmenge. Bei der Ankunft am Zeughause wurde dem Lieutenant v. Raven durch den Gouverneur von Berlin ein Lorbeerkranz überreicht, den die Königin soeben gesandt hatte. Später wurde der Lieutenant v. Raven von der Königin empfangen. — Die heut Morgen hier angekommenen 8 österreichischen Geschütze sind vor dem kgl. Schloß am Lustgarten aufgestellt worden. — Gestern gingen 450 österreichische Gefangene hier durch nach Spandau, meist Italiener, die jubelnd ihre Freude darüber zu erkennen gaben, bei den Preußen zu sein, die sie als ihre Freunde betrachten. — Die in dem Treffen bei Nachod erkämpften 3 Feldzeichen gehören den ältesten und berühmtesten Regimentern an. Das Regiment Hoch- und Deutschmeister wurde 1683 errichtet und rekrutirt sich aus Wien und der unmittelbaren Umgebung. Das 8. Kürassierregiment ist das älteste und befreite 1619 als Regiment Dampierre durch sein unerwartetes Einrücken in die Wiener Hofburg den Kaiser Ferdinand II. aus den

Händen der aufständischen Wiener. Das Dragonerregiment Windischgrätz besitzt aus den Zeiten Maria Theresia's das Vorrecht, keinen Bart zu tragen.

Breslau, 1. Juli. Der stellvertretende commandirende General des 6. Armeecorps hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach in den Grenzkreisen Neisse, Neustadt, Leobschütz, Ratibor, Rybnik, Pleß, Beuthen und Tost-Gleiwitz der Militärgerichtsstand gegen alle Fremde, welche daselbst den preußischen Truppen durch Verrätherei Gefahr oder Nachtheil bereiten, proklamirt wird. Spione und Diejenigen, welche Spionen Beistand leisten, werden mit dem Tode bestraft.

Breslau, 2. Juli. Unter den gestern hier angekommenen österreichischen Gefangenen befand sich auch ein Spion, ein geborner Breslauer, der sich als Marketender den preußischen Truppen angeschlossen hatte und den Oesterreichern die Stellung des Gardecorps verrieth.

Posen, 30. Juni. Vorgestern passirten gefangene Oesterreicher auf dem Transport nach Graudenz den hiesigen Bahnhof. Einzelne trugen die schleswig-holsteinische Kriegsmedaille. Manche stiegen aus, um sich in der Restauration zu erfrischen und wollten mit Papierzetteln bezahlen, die aber zu ihrer Verwunderung zurückgewiesen wurden.

Graudenz, 29. Juni. Heute Morgen sind die ersten österreichischen Gefangenen in hiesiger Festung untergebracht worden; es sind 500 Infanteristen, Jäger, einige Husaren und 5 oder 6 Offiziere.

Danzig, 1. Juli. Heute feierte die hiesige kgl. Regierung ihr 50-jähriges Jubiläum. — Hier werden 2000 kriegsgefangene Oesterreicher erwartet.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Kiel, 1. Juli. Der Pastor Schrader, Archidiakonus an der Hauptkirche in Kiel, einer der eifrigsten Anhänger des Erprätendenten, ist, da er sich nicht hat entschließen können, den Revers in der vorgeschriebenen Form zu unterschreiben, aus seinem Amte entlassen worden.

Sachsen.

Dresden, 29. Juni. Die Landescommission hat dem Vernehmen nach die Aufforderung des Civilcommissarius, die Vorbereitungen zu den Wahlen zum deutschen Parlament zu treffen, abgelehnt.

Dresden, 30. Juni. In Waldheim steht zur Bewachung des Zuchthauses eine sächsische Kompagnie. In Folge einer mit ihr abgeschlossenen Konvention versieht dieselbe ihren Dienst ungehindert weiter, gegen das Versprechen, nichts gegen Preußen zu unternehmen.

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, 2. Juli. Die Bürgerschaft hat heute den Abschluß des Bündnisses mit Preußen genehmigt und die erforderlichen Geldmittel zur Mobilmachung des lübeckischen Kontingents bewilligt.

Oesterreich.

Wien, 30. Juni. Hier ist man sehr mißgestimmt über den Mangel zuverlässiger Nachrichten, da die unaufhörlichen Siegesbotschaften anfangen Glauben zu verlieren. Zur Abwechselung wurde heute eine eroberte preußische Kanone herumgeführt, an der man die tüchtige Arbeit bewunderte. — In Prag haben in den Theatern patriotische Manifestationen stattgefunden in Folge der Nachricht von den großen Siegen, welche die Oesterreicher bei Münchengrätz und Nachod erkämpft haben. (!)

Italien.

Florenz, 30. Juni. In Mailand kamen am 26. Juni 170 verwundete Italiener und 623 gefangene Oesterreicher an. Unter den letzteren sind 2 Hauptleute und 6 Lieutenants. Die Mehrzahl der Gefangenen sind tyroler Jäger, die übrigen steirische Freiwillige, gewöhnlich Ciceri genannt. Ein zweiter Transport Gefangener wurde Abends erwartet. — Der verwundete Prinz Amadeus erhielt zwei Kugeln; eine streifte den Kopf und nahm einen Ohrzipfel mit, die andere streifte die Brust. — Die Beamten der Post und des Telegraphen in Goito sind verhaftet worden. Sie stehen in Verdacht, die Märsche der italienischen Armee verrathen und so verursacht zu haben, daß die österreichischen Streitkräfte in Peschiera concentrirt waren. — Die Italiener nehmen jetzt Stellung am Oglio. — Die den Oesterreichern auf dem Schlachtfelde in Händen gebliebenen Verwundeten werden in Verona gut behandelt und wird dies in italienischen Depeschen rühmend erwähnt.

— Aus dem Hauptquartier liegen keine erheblichen Nachrichten vor. Feindliche Patrouillen machen häufig Recognoscirungen am rechten und linken Ufer des Mincio. Vier Schwadronen österreichischer Husaren, die am rechten Ufer des Mincio vorgegangen waren, sind von italienischen Lanciers in die Flucht geschlagen worden. Die Husaren hatten mehrfache Verluste an Todten und Gefangenen.

— Die Zahl der Gefangenen, welche die Italiener in der Schlacht bei Custozza machten, beträgt 889. Sie wurden nach Fenestrella gebracht. Prinz Amadeus befindet sich in Monza. Der Zustand des Generals Durando hat sich sehr verschlimmert. Durando hat das Commando des ersten Armeecorps an General Pianelli übergeben.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Juli. Das canadische Parlament hat eine Resolution angenommen, nach welcher von den Vereinigten Staaten für den durch die Fenier angerichteten Schaden Entschädigung gefordert werden soll.

Vermischte Nachrichten.

— In Berlin waren bis zum 25. Juni nur 16 Personen an der Cholera erkrankt, seitdem ist in der kurzen Zeit bis zum 30. Juni die Zahl der erkrankten Personen bis auf 76 gestiegen, von denen 50 gestorben sind.

— In Graudenz entstand am 27. Juli, dem allgemeinen Bettage, in der ganz überfüllten evangelischen Pfarrkirche während des Hauptgottesdienstes plötzlich das Geschrei: „Die Kirche stürzt zusammen!" Dadurch entstand ein solches Gedränge an den Fenstern und Thüren, daß viele erdrückt und erstickt wurden. Bis Mittag waren 11 Todte angemeldet, darunter 3 Landwehrleute, von denen einer eine Frau mit 6 Kindern hinterläßt. Die Arm- und Beinbrüche und sonstigen Verletzungen hat man noch nicht gezählt. Nach Räumung der Kirche fand sich, daß auch nicht ein Balken zerbrochen war. Eine alte Frau auf der Bühne war in Ohnmacht gefallen und hatte dabei ein Fenster eingestoßen, dessen klirrende Scheiben das Gerücht veranlaßt hatte.

— Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Borussia, Capitain Schwensen, welches am 3. Juni von hier direct nach Newyork abgegangen, ist nach einer sehr schnellen Reise von 13 Tagen 4 Stunden am 16. dieses 1 Uhr Mittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Teutonia, Capitain Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten,

William Miller's Nachfolg., am 30. Juni von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 62 Passagiere in der Cajüte und das Zwischendeck mit Passagieren voll besetzt, sowie auch den Laderaum mit Waaren.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Rendanten der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft Meischeider zu Jauer den Charakter als Rechnungsrath; dem Kreisphysikus Dr. Walter in Hoyerswerda den Charakter als Sanitätsrath; dem Major a. D. v. Montbach zu Breslau den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem pensionirten Gendarmen Kaps zu Deutsch-Krawarn im Kreise Ratibor das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Ein Dämon im Dorfe.

Eine Erzählung nach Thatsachen von Julius Mühlfeld.

Fortsetzung.

Zu diesen Spielen auf der Wiese gesellte sich sehr häufig noch ein Dritter: Adeline's zehnjähriger Bruder Bernhard. Er lief dem geliebten Schwesterchen nach auf die Wiese, wie in des Freischulzen Haus, und wurde dadurch ebenfalls der Spielgefährte der kleinen Maria, welche an dem lebendigen und flotten Burschen großes Gefallen fand und es immer sehr gern sah, wenn das Spiel ihn ihr zum Manne bescheerte.

So vergingen einige Sommer, ohne Veränderungen in diese Verhältnisse zu bringen. Adeline von Moor war fünfzehn Jahre alt geworden, war kräftig und gesund, aber noch ohne jenen Ton und Takt der Gesellschaft, welcher nach den in jenen Kreisen herrschenden Anschauungen jungen Damen von Stande nur in der Pension beigebracht wird. So wurde denn von der Baronin auch für Adeline die Pension vorgeschlagen, der Baron war damit einverstanden, und Adele wurde eines Tages sammt einer kleinen Ausstattung in den Wagen gepackt und der Papa brachte sie an den erwählten Bestimmungsort, an welchem sie zur courfähigen Dame herangebildet werden sollte. Der Abschied von Maria war schwer und rührend, sie weinten und küßten sich innig, versprachen sich getreues Angedenken und fleißige Grüße durch die Eltern und wurden getrennt.

Junker Bernhard aber blieb in Moorheim und benutzte nach wie vor jede Stunde, in welcher er seinem Hauslehrer entwischen konnte, um in den Freischulzenhof zu gehen, wo ihn immer freundliche Augen und herzliche Begrüßung von Maria erwarteten, die nun auch kein Kind mehr war und aufgehört hatte, als Gänsehirtin zu fungiren. Das vierzehnjährige Mädchen hatte den wilden zwölfjährigen Burschen noch immer gern und that ihm gern Alles zu Willen. Auch der Freischulze, der gegen Jeden schroff und mürrisch war, und von dem selten einmal Jemand, und am wenigsten Einer von seinen Leuten, ein freundliches Wort hörte, war gegen den jungen Baron stets freundlich, vielleicht weil es sein Töchterchen so war, die des alten Bauern Herzblatt und Abgott bildete. Seitdem seine Frau gestorben, schien der Freischulze nichts mehr zu lieben, als diese einzige Tochter, die sein Stolz war, und einstmals eine der reichsten Erbinnen der Gegend werden sollte. Seine ausnahmsweise Freundlichkeit gegen den Junker Bernhard blieb jedoch immerhin auffallend, weil er, freilich ohne jeden vernünftigen Grund, mit dem Vater desselben nicht im besten Einvernehmen stand, denn er war der Einzige im Dorfe, welcher des Barons Uebersiedelung nach Moorheim nicht mit zufriedenem, sondern mit scheelem Blicke angesehen hatte.

Der Freischulze Meischner nannte neben dem Baron den schönsten und größten Grundbesitz Moorheims sein Eigenthum, verwaltete das Schulzenamt im Dorfe und war für jeden Dorfbewohner die erste und wichtigste Respectsperson gewesen, so lange kein Höherer in Moorheim gelebt hatte. Das war nun anders geworden, als der Baron in das Dorf gezogen war. Die einfachen Landleute hegten einen ungeheuren Respect vor einem Erb- und Gerichtsherrn, und verminderte sich auch deshalb der Respect gegen den Freischulzen nicht, so war dieser doch nun nicht mehr der Erste im Dorfe, und nahm in den Augen der Gemeinde nicht mehr die erste Stelle ein.

Nach wie vor empfingen ihn die Leute mit Achtung, wohin er immer kam, aber es blieb das doch eine andere, mit gewohnter Vertraulichkeit gebotene, die sehr verschieden war vor dem tiefen Respect gegen den Kammerherrn und Baron, welcher als ein Mensch andern Schlages angesehen wurde.

Das verletzte den Stolz des Freischulzen tief und pflanzte einen eben so unedlen als grundlosen Groll gegen den Baron in seine Brust, den er unter seines Gleichen oft in bittern Worten, und gegen den Baron, welcher ihn zuerst freundlich anredete, später aber den Ungehobelten seinen Weg laufen ließ, wie er eben wollte, durch mürrisches oft grobes Wesen verrieth. Keiner der einfachen Leute und der Baron selber am wenigsten, begriff natürlich diesen Groll, an welchen man sich, wie an Alles, gewöhnte, der aber in der Brust des Freischulzen eher zu- als abnahm.

Das ganze sonst ihm so liebe Dorf war ihm unangenehm und gleichsam zur Last geworden, seitdem er nicht mehr der Erste in demselben sein sollte; verletzter Stolz und gekränkte Eitelkeit fraßen wie Krebsschäden an seinem Innern und bildeten in ihm allmälig den Gedanken zur fixen Idee aus, daß der Baron von Moor sein größter Feind und der Vernichter seines frühern zufriedenen Glückes sei.

Von Tag zu Tag wurde er mürrischer und weniger zugänglich, und nur gegen sein geliebtes Töchterchen und den jungen Baron machte er darin eine Ausnahme. Wenn er den breitkrämpigen Filzhut in die Stirn gedrückt, den dicken Feldstock mit der großen Eisenzwinge in der Hand und die kurze Pfeife im Munde mit seinem schwerfälligen Schritte durch das Dorf ging, und es begegnete ihm ein Dorfbewohner, der ihn mit freundlichem Kopfnicken und einem „Helf Gott, Herr Freischulze!“ grüßte, so war er im dumpfen Grolle kaum im Stande, den freundlichen Gruß zu erwiedern, weil er wußte, daß derselbe Mann,

wenn er einige Schritte weiter dem Baron begegnete, vor diesem ehrfurchtsvoll die Mütze ziehen und ihn mit einem mehr scheuen: „Grüß Gott, gnädigster Herr!" begrüßen würde. Dieser Wurm fraß an seinem Herzen.

Mit Starrsinn hatte der Freischulze an seinem albernen Groll festgehalten, ohne jemals wieder durch eine Annäherung des Barons belästigt zu werden, und als seine Tochter nun achtzehn und Junker Bernhard sechszehn Jahre alt geworden waren, herrschte auch in dieser Beziehung noch genau der alte, eher verschlimmerte und durch die Länge der Zeit und Gewohnheit verhärtete Zustand.

2.

Der Freischulze.

Mit des Freischulzen Laune durfte man im ganzen Jahre kaum einmal spaßen, wenn man nicht riskiren mochte, mit so massiven Grobheiten tractirt zu werden, wie sie nur jemals einem echten deutschen Bauer zu Gebote gestanden hatten. Das war eigentlich von jeher so gewesen, allein schlimmer war es allerdings doch auch darin geworden, seitdem sein thörichter Groll gegen den Baron von Moor existirte, der ihm für immer jede Laune zum Lachen verdorben zu haben schien.

Unter solchen Umständen ist es leicht begreiflich, daß auf dem Freischulzengut im Allgemeinen keine freundliche und einladende Stimmung herrschte; denn wo der Herr die Zufriedenheit und den Frohsinn in das Exil geschickt hat, da pflegt er auch gewöhnlich dafür Sorge zu tragen, daß auch den Dienstleuten die Lust dazu vergeht.

So ging denn auf Gotthold Meischners Hofe Jeder, vom Großknecht und der Großmagd bis auf den Gänsejungen herab, mit ernsten Gesichtern umher, kein Wort des Scherzes, kein Lachen wurde unter ihnen vernommen, und mit verdrießlicher Miene geschah Alles, was auf des Freischulzen kurzen und rauhen Befehl gethan werden mußte.

Nur des Herrn Tochter Maria und Junker Bernhard von Moor, wenn er zum Besuch im Freischulzenhof war, pflegten von dieser allgemeinen Verstimmung eine Ausnahme zu machen. Sie lachten und scherzten im ganzen Gehöft umher und schienen im Widerspruch zu dem ganzen Hausgesinde und dem Herrn obenein, kein trübes Gesicht zu kennen. Seit acht Tagen war aber der Junker jetzt nicht dagewesen, und genau eben so lange erlaubte sich jetzt noch ein Dritter, nämlich der seit so lange in den Dienst des Freischulzen getretene Jungknecht Martin, ein Bauernsohn aus einem Nachbardorfe, welcher in der anerkannt tüchtigen Oekonomiewirthschaft des Freischulzen etwas lernen wollte, ein freundliches Gesicht zu zeigen, ohne sich dabei durch die allgemeine Verwunderung des übrigen Gesindes beirren zu lassen, das jetzt am liebsten noch mürrischere und trübseligere Gesichter aufgesteckt hätte, wenn das eben nur möglich gewesen wäre.

Denn seit beinahe acht Tagen befand sich der Freischulze in seiner schlechtesten Launenfarbe, die sich von Tage zu Tage immer mehr unerquicklich entwickelte. Den ganzen Tag sah man ihn gleich einer drohenden Gewitterwolke umherziehen, die Mütze tief in das Gesicht gezogen und aus dem kurzen Pfeifenstummel mit dem hölzernen Kopf stoßweis dicke Wolken blasend, und wenn er den Mund einmal öffnete, so geschah es sicher nur zum Schimpfen und zum Toben über irgend eine Geringfügigkeit, die er nicht nach seinem Sinne fand. Denn war so wie so schon des Freischulzen Hof ein Muster von Ordnung und Pünktlichkeit, so nahmen sich doch die Leute bei solcher Gemüthswitterung des Brotherrn, wie die gegenwärtige war, doppelt in Acht, keinen groben Fehler zu begehen, aber der mürrische Mann nahm jetzt auch das Geringfügigste hoch auf.

Fortsetzung folgt.

Hirschberg, 3. Juli 1866.

Bei der heute vollzogenen Wahl der Abgeordneten für den Hirschberg-Schönauer Wahl-Kreis wurden der Landrath des Hirschberger Kreises, Herr **v. Grävenitz**, mit 184 und Herr Kreisgerichts-Rath **Richter** von hier mit 183 von 310 Stimmen zu Abgeordneten gewählt.

Jubiläum.

Hirschberg, den 5. Juli 1866.

Heut feierte der Kaufmann Herr George hierselbst sein 50-jähriges Bürger-Jubiläum. Derselbe wurde durch Deputationen von Seiten des Magistrats und des Stadtverordneten-Collegii beglückwünscht.

Familien - Angelegenheiten

Verlobungs - Anzeige.

6440. Hiermit beehre ich mich meine heut stattgefundene Verlobung mit Fräulein **Marie Münzer** aus Groß-Rackwitz ergebenst anzuzeigen. **August Schuster.**

Löwenberg, den 1. Juli 1866.

Entbindungs - Anzeige.

6437. Heute, den 3. Juli, wurden wir durch die Geburt eines gesunden Mädchens erfreut.

Hirschberg, den 5. Juli 1866.

Vettermann, Brauermstr., nebst Frau.

Todesfall - Anzeigen.

Vorgestern verschied nach längeren Leiden unser hochverehrter würdiger College und Freund, der Königliche Justizrath, Rechtsanwalt und Notar Herr

Ludwig August Müller,

Ritter &c., hierselbst, nach mehr als dreißigjähriger treuer und ehrenhafter Arbeit in seinen Aemtern. Ein dauerndes ehrenvolles Andenken bleibt ihm in näheren und weiteren Kreisen gesichert. 6434

Hirschberg i/Schl., den 1. Juli 1866.

Die Rechtsanwälte bei dem Königl. Kreis-Gerichte.

6438.

Todes-Anzeige.

Heut Nachmittag 1¾ Uhr verschied nach langen schweren Leiden die verwittwete Frau Kaufmann

Emilie Drogand geb. Richter

im Alter von 66 Jahren.

Theilnehmenden Freunden und Verwandten zeigen dies hiermit ergebenst an: **die Hinterbliebenen.**

Hirschberg, den 5. Juli 1866.

6390. Heute Abend 8 Uhr entschlief nach 12tägigen Leiden in Folge Erkältung mein guter Mann

Carl Friedrich Wagner,

Dominialpächter in Hartau, im Alter von 63 J. 11 M.

Hartau, den 3. Juli 1866.

Johanne Friederike Wagner geb. Alt.

6417. Mit tiefgebeugten Herzen zeigen wir unsern lieben Verwandten und Freunden an, daß es Gottes weisem Rathschlusse gefallen hat, unsern guten heißgeliebten Gatten und Vater, den Vorwerksbesitzer

Carl Gustav Bader,

nach Jahre langen Leiden am 3. d. M., Nachmittags 4 Uhr, aus diesem kummervollen Leben in ein besseres Jenseits aufzunehmen. Es bitten um stille Theilnahme

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Schmiedeberg, den 5. Juni 1866.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Worte wehmüthiger Erinnerung

an unsere unvergeßliche Gattin und Mutter, Frau

Christiane Charlotte Siebeneicher g. Baumert,

sie starb am 20. Juni d. J. nach einem schweren, einhalbjährigen Krankenlager in dem Alter von 61 Jahren.

Im Leben giebt's wohl viel mehr Leid als Freuden,
Wo man nicht hindenkt, giebt es stillen Schmerz;
Ja, mancher, den man lieber wollt' beneiden, —
Trägt seinen Kummer tief im wunden Herz. —
Doch jeder Schmerz wird endlich hier geheilet,
Wenn himmelwärts des Dulders Seele eilet.

So bist auch Du erlöst von allen Leiden,
Dein Lebenslauf war auch mehr Last als Lust.
Du theiltest treu mit mir hier Schmerz und Freuden,
Ein edles Herze schlug in Deiner Brust.
Die Kinder und den Gatten zu beglücken,
Der Wunsch lag stets in Deinen treuen Blicken.

Vor neun und dreißig Jahren, am Altare
Da reicht sie mir zum Ehebund die Hand;
In diesem Bunde war sie bis zur Bahre
In Lieb' und Treu' und Fleiß mir zugewandt.
Ich danke Dir für alle Lieb' und Treue,
Einst knüpfen wir den Seelenbund aufs Neue!

Des Hauses Müh' und unsrer Kinder Pflege,
Dies strengte Dich, o Theure, oft sehr an.
Was Du gethan auf Deinem Lebenswege,
Erkennen wir an Deinem Grabe an.
Dein Segen mög' die Kinder stets geleiten,
Und ihnen Glück und Wohlfahrt hier bereiten! —

Sechs Kinder sind Dir früh vorangegangen,
O grüße von uns diese Engelein!
Wie werden sie Dich liebreich dort empfangen,
O das wird sel'ge Mutterfreude sein!
Gott heilt Dich nun nach viel erlitt'nen Schmerzen; —
Wir denken täglich Dein in unsern Herzen.

Du fehlest mir, doch gönn' ich Dir Dein Glücke; —
Die Sonne sinkt, — mein Lebensabend naht; —
Ich komm' Dir nach und laß mein Haus zurücke,
Doch wie und wann, empfehl' ich Gottes Rath. —
Die Welt ist jetzt voll Neid und Kriegsgetümmel, —
Dies weckt wohl Sehnsucht nach dem Friedenshimmel.

In Jesu schliefst Du ein nach langen schweren Leiden;
Der Himmel ist nun Dein mit seinen Gottesfreuden. —
O heil'ger Christenglaube, den mir kein Spötter raube,
Sei auch an meinem Ende mir sel'ge Himmelsspende! —
Dann schlaf auch ich in Jesu ein,
O das wird hohe Freude sein!

Greiffenberg i/Schl., den 4. Juli 1866.

Der Bürger und Kupferschmiedemeister **Siebeneicher,** als trauernder Gatte, n. seinen 5 Kindern.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 8. bis 14. Juli 1866).

Am 6. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. D. 1. Juli. Herr Julius Wenzlaff, Rector an der evangel. Stadtschule in Schweidnitz, mit Frau Philippine Vockel hier. — Hr. Joh. Ciresa, Goldarbeiter hier, mit Frau Charl. Pohl. — D. 2. Herr Friedr. Ackermann, Kreis-Gerichts-Kanzlist, mit Agnes Harpeck. — Ernst Dittmann, Handelsmann in Straupitz, mit Joh. Friedr. Fiedler.

Goldberg. D. 19. Juni. Ackerhäusler Ernst Reichert aus Ulbersdorf, mit Igfr. Henr. Gratz aus Ilensberg.

Geboren.

Hirschberg. D. 5. Juni. Frau Zimmerpolir Holtmann e. T., Wilh. Carol. Anna. — D. 9. Frau Inw. Kriegel e. T., Anna Maria Ernest. — D. 12. Frau Lehrer Tuschke e. T., Anna Paul. Lisbeth Meta. — Frau Tischlermstr. Neumann e. S., Richard Adolf Oscar. — D. 26. Frau Schneidermstr. Janke e. T., Anna Bertha Emilie.

Kunnersdorf. D. 1. Juni. Frau Hausbes. Fischer e. T., Anna Martha.

Straupitz. D. 25. Juni. Frau Häusler Schröter e. T., Marie Auguste.

Schwarzbach. D. 20. Juni. Frau Maurer Pohl e. T., Anna Maria.

Schildau. D. 22. Juni. Frau Inw. Scholz e. S., Gust. Hermann Robert.

Eichberg. D. 31. Mai. Frau Inspector Müller e. T., Anna.

Landeshut. D. 14. Juni. Frau Handelsmann Scholz e. S. — D. 15. Frau Schuhmachermstr. Brendel zu Hartmannsdorf e. S. — D. 16. Frau Kaufm. u. Mühlenbes. Dorn zu Leppersdorf e. T. — Frau Schankwirth Rauer e. T. — D. 17. Frau Schneider Morawetz zu Nor.-Zieder e. T. — D. 21. Fr. Inw. Beer zu Ndr.-Zieder e. S. — D. 23. Frau Stellenbes. Püschel zu Vogelsdorf e. T.

Goldberg. D. 24. Mai. Frau Cond. Specht e. S., Reinhold Emil Richard. — D. 9 Juni. Frau Einw. Sommer in Wolfsdorf e. T., Anna Paul. — D. 12. Frau Freigutsbesitzer Mende in Neudorf e. S., Alfred Fedor Ad. — Frau Schuhm. Bergmann Zwillingst., Anna Charl. Aug. Paul., Louise Am. Hedwig. — D. 13. Frau Tagearb. Bunzel in Wolfsdorf e. T., Alw. Paul. Ernest. — D. 15. Frau Handelsmann Pohl e. S., Heinr. Emil Max Johannes.

Gestorben.

Hirschberg. D. 28. Juni. Ida Selma, T. des Tagearb. Kühn, 1 J. 1 M. — Gust. Adolph Rob., S. des Handelsm. Hoffmann in den Waldh., 6 M. 28 T. — Emma Ida Bertha, T. des Maurer Fischer, 5 M. 5 T. — D. 29. Herr Ludwig Aug. Müller, Königl. Justizrath u. Rechtsanwalt, Ritter 2c., 62 J. 9 M. 9 T. — D. 2. Juli. Herr Ottomar Pfeil, Kgl. Staats-Anwalt, 40 J. — D. 4. Frau Maurer Maria Rosina Driese, geb. Thielsch, 70 J.

Grunau. D. 30. Juni. Ernest. Pauline, T. des Häusler Landeck, 7 M.

Kunnersdorf. D. 28. Juni. Maurer-Wittwe Joh. Jul. Opitz, geb. Schröter, 69 J.

Straupitz. D. 27. Juni. Christ. Gottlieb Linke, Häusler-Auszügler, 64 J. 7 M.

Hartau. D. 3. Juli. Herr Carl Friedr. Wagner, Dominialpächter, 63 J. 10 M. 10 T.

Boberullersdorf. D. 29. Juni. Häusler Joh. Gottlieb Weichenhayn, 59 J. 10 M. 12 T.

Landeshut. D. 13. Juni. Hr. Carl Milde, Premierlieut. a. D., 79 J. 3 M. 13 T. — Wilh. Aug., S. des Freihslr. Breith zu Leppersdorf, 1 M. 8 T. — D. 17. Herrm. Heinr. Aug., S. des Zimmermstr. Klose, 5 M. 27 T. — D. 19. Hr. Heinr. Jul. Herrm. Stammnitz, Zimmermstr. zu Liebau, 35 J. 9 M. 6 T. — Herrm. Gust. Adolph, S. des Inw. Steiner, 5 M. 5 T. — D. 24. Anna Ernest. Carol., T. des Gutspächter Rasper zu Nd.-Zieder, 11 M. 28 T. — Heinr. Wilh. Ed., S. des Züchnermstr. Dorn, 5 J. 3 M. 7 T.

Goldberg. D. 12. Juni. Joh. Heinrich Eduard, S. des Tagearb. Welz, 15 W. — D. 13. Anna Selma Meta Amanda, T. des Musikus Pilz, 6 W. — D. 14. Herrm. Ed. Wilh., S. des Tagearb. Finger, 7 W. — D. 16. Frau des Tuchscheerges. Geisler, geb. Schneider, 56 J. 9 M. — D. 18. Frau Schuhmacher Kyhnast, geb. Pätzold, 58 J. 7 M. 7 T. — D. 21. Anna Henr. Louise, T. des Fabrikarb. Mehl, 9 W.

Hohes Alter.

Goldberg. D. 19. Juni. Tuchmacherges.-Wwe. Heppner, geb. Mastins, 82 J. 8 M.

Sonnabend den 30. Juni c., Nachmittags halb 5 Uhr, traf ein Blitzstrahl des erst aufsteigenden Gewitters die 9jährige einzige Tochter des Schmiedemeister Thäsler zu Seitendorf bei Ketschdorf, welche mit ihrem Vater auf dem Felde war, und tödtete sie auf der Stelle, ohne den Vater zu beschädigen.

Literarisches.

6415 **Sehr spezielle Karten**

vom Kriegsschauplatze in **Böhmen** à 5 sgr.; ferner größere Kriegskarten (**Sachsen, Schlesien** und **Böhmen** enthaltend) à 20 sgr., sowie die neuesten Karten vom **Kriegsschauplatze in Italien** à 10 sgr. empfiehlt

Nesener's Buchhandlung
(Oswald Wandel) in Hirschberg.

Herzlichen Dank.

Mit bewährter Hingebung sind uns aus **allen** Ständen und **allen** Confessionen Geld und Liebesgaben aller Art zugegangen, so daß es uns möglich geworden ist, folgende Bestände unserer Armee in zwei Sendungen zukommen zu lassen:

143 Pfd. Zucker, 345 St. Citronen, 26 Qu. ächten Weinessig, 8 Apfelsinen, 6 Fl. Cognak, 4 Fl. Rum, 2 Fl. Magenbitter, 2 Fl. Kümmel, 2 Fl. Brombeeressig, 1 Kiste Saft, 24 Fl. verschied. Säfte, 8 Fl. Kirschen und Preißelbeere, 1 Glas Johannisbeere, 1 Paket Pflaumen, 5 Paket Kaffee, 3 Pack Reis, 1 Säckchen Mehl, 2 Fl. Nordhäuser, 17 Kisten und 3 Pack Cigarren, 12 Pack Rauchtabak, 2 Pfd. Schnupftabak, Zwieback und Fruchtbonbons, 129 Fl. Wein, 2 Kisten Selterwasser, ½ Schock neue Leinwand, 150 Binden, 30 weiße wollene Binden, 8 Pfd. Charpie, 600 Compressen, Miteller und Hechselkissen, 19 Stück Hemden, Leinen, Stecknadeln, Zwirn u. s. w.

Indem wir für diese Liebesgaben unsern allerherzlichsten Dank aussprechen, hoffen wir von der hochherzigen Opferwilligkeit unserer Mitbürger die Zusendung von noch ferneren Gaben für unsere kämpfenden Brüder erwarten zu dürfen und bitten wir, dieselben **nur** an die Unterzeichneten freundlichst einsenden zu wollen.

Hirschberg, den 5. Juli 1866.

Ottile v. Oertzen geb. v. Mosch. **Adelheid v. Radscheck** geb. v. d. Oelsnitz. Verwittw. Lieut. **Rasper** geb. v. d. Oelsnitz. Frau **v. Erichsen. Ida** Freiin **v. Steinhausen.** Stiftsdame **v. Erichsen. Hedwig Thomassin.**

Bitte an sämmtliche Herren Geistliche und Lehrer des Löwenberger Kreises.

6374. Im Anschluß an den Aufruf des hiesigen Frauen-Zweigvereins vom 25. Juni c. wende ich mich vertrauensvoll an Euch, meine Amtsbrüder und Lehrer im Löwenberger Kreise, mit der ebenso herzlichen, wie dringenden Bitte, allen Euren Einfluß auf Eure Gemeinden aufbieten zu wollen, um Herzen und Hände willig und bereit zu machen, recht reichliche Beiträge sowohl an Geld für unsere verwundeten Soldaten und für die zurückgebliebenen Familien unserer tapfern Brüder, als auch an Erfrischungen (z. B. Backobst) und Lazarethbedürfnissen aller Art (als alte u. neue Leinwand, Bettbezüge u. Betttücher, Unterbeinkleider, Hemden, Socken, Handtücher, Charpie u. s. w.) zu spenden. Ihr unterzieht Euch gewiß gern und mit Eifer, im Verein mit Euren Frauen, der Einsammlung resp. Annahme aller derartiger Beiträge, um dieselben unfrankirt oder durch sichere Gelegenheit zunächst an mich gelangen zu lassen. Alle Gaben werde ich dem hiesigen Zweigvereine zur Einlieferung an den Breslauer Hauptverein übermitteln. Oeffentliche Rechenschaftsberichte werden seiner Zeit erfolgen. Wir müssen unsere Kräfte und Hülfsleistungen schlechterdings organisiren und centralisiren, — aber in rascher That, denn doppelt giebt, wer schnell giebt. Aus den eigenen Erfahrungen in unserer Parochie weiß ich, daß es aber nur einer lebendigen, persönlichen Anregung bedarf, um die allererfreulichsten Resultate der Opferwilligkeit zu erzielen. Euch Lehrern insonderheit hat ja der liebe Gott selber eine natürliche, sichere Brücke über die Herzen Eurer Schulkinder zu den Herzen ihrer Eltern gebaut. Lasset diese Brücke nicht unbeschritten; Ihr werdet nirgends vergeblich anklopfen, — ebensowenig, wie ich heut mit meiner Bitte bei Euch vergeblich anklopfe. Dank Euch und allen fröhlichen Gebern! Und nun an's Werk mit Gott, für König und Vaterland!

Löwenberg, den 1. Juli 1866.

Der Königl. Superintendentur-Verw. Pastor Benner.

(Nebst Beilage.)

Beilage zu Nr. 54 des Boten aus dem Riesengebirge.
7. Juli 1866.

Schnelle Hilfe, doppelte Hilfe!

Die hier eingerichteten Lazarethe der verwundeten Krieger sind derartig überfüllt, daß alle in hiesiger Stadt und Umgegend bisher in großem Maaße geleistete Liebesthätigkeit noch lange nicht ausreicht, die zur Krankenpflege nöthigen Bedürfnisse zu bestreiten.

Alle edlen Menschenfreunde werden dringendst ersucht, recht bald Sammlungen an **Verbandstücken, Lebensmitteln** und **Erfrischungen** für die armen kranken Soldaten zu veranstalten und hierher freundlichst abliefern zu lassen.

Schömberg, den 3. Juli 1866.

Die Lazareth-Verwaltung.

In Folge meiner Bitte vom 2. d. M. sind mir schon von vielen Seiten aus Stadt und Land reiche Beiträge für die verwundeten Soldaten eingesendet worden, namentlich Charpie und Verbandzeug aller Art, alte Leinewand, Wäsche, Wein, Säfte und Lebens-Mittel und Erfrischungen aller Art. Es ist nicht möglich, über alle die reichen Gaben öffentlich zu quittiren; es genüge die Mittheilung, daß gestern wieder vier vollbepackte Wagen von hier aus unter Begleitung mehrerer Herren, die sich dazu freiwillig erboten, nach Trautenau abgegangen sind. Indem ich allen Gebern herzlichsten Dank sage, bemerke ich, daß über die eingegangenen Geldbeiträge besonders Rechnung gelegt werden wird. Zugleich bitte ich, mit dem Sammeln und Geben nicht müde zu werden; in Trautenau liegen noch 1400 Verwundete, von denen allerdings jetzt Viele fortgebracht werden, aber es kommt an ihre Stelle eine viel größere Zahl aus den Schlachtfeldern von Josephstadt.

Es ist noch an folgenden Gegenständen großer Bedarf: Fruchtsäfte, Wein, Zucker, Reis, Gries, Kaffee, Citronen, Butter, Semmeln, Essig, Kampferspiritus, Unterlagen von Wachstuch, Hemden, Handtücher, alte und neue Leinwand, Charpie, Verbandzeuge, Strohsäcke, Decken und Betten.

Die in Trautenau in Dienst fungirenden Johanniter-Ritter und Frau von Münchhausen aus Erdmannsdorf, welche in Trautenau behufs Pflege der Verwundeten anwesend ist, leiten die Vertheilung der Gaben, in die verschiedenen Lazarethe in Stadt und Dörfern, so daß jeder Geber die Garantie hat, daß seine Gaben gute Verwendung finden.

Es gehen alle 2 Tage oder nach Umständen täglich mehrere Wagen von meiner Wohnung aus ab; ich bitte alle Einwohner von Stadt u. Land, Gaben der obenbezeichneten Art in meiner Wohnung, im Landrath-Amte oder beim Conditor Edom hierselbst abgeben lassen zu wollen.

Die Ortsbehörden wollen sich der Sammlung möglichst schleunig unterziehen.

Die eingehenden baaren Gelder werden zum Ankauf der nöthigen Dinge verwendet, die nicht in natura gebracht werden, und bin ich durch die Johanniter-Ritter und Frau von Münchhausen täglich in Kenntniß dessen, was besonders schleunig gebraucht wird.

In Betreff der Art und Weise, wie das Verband-Material zweckmäßig herzustellen, mache ich auf die unten folgende Bekanntmachung des Central-Depots des Preußischen Vereins für die Pflege Verwundeter aufmerksam.

Hirschberg, den 5. Juli 1866.

Der Königl. Landrath gez. von Grävenitz.

Den Bewohnern Hermsdorf u. K.

Bei der am 3. d. M. durch die Unterzeichneten hierselbst vorgenommenen Sammlung milder Beiträge für unsere verwundeten braven Soldaten in den Lazarethen zu Trautenau resp. Liebau ist uns von unsern verehrten Mitbewohnern die Summe von

32 Thlr. 10 Sgr.

ausgehändigt worden.

Wir haben für diese Summe Erfrischungen eingekauft, und wird Herr Gasthofbesitzer Rüffer diese Liebesgaben der betreffenden Lazareth-Verwaltung persönlich überliefern.

Dies als Benachrichtigung und gleichzeitig im Namen der armen Verwundeten **den freundlichen Gebern** den herzlichsten Dank für **die reiche Spende.**

Hermsdorf u. K., den 4. Juli 1866.

Ottilie Schubert. Marie Weinert.

6399. **Bekanntmachung.**

Zur Zahlung von 2 Procent Dividende auf die Jauer-Goldberger Chaussee-Actien haben wir Termin auf **Montag und Dienstag den 13. und 14. August d. J., von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr,** im Gasthause zu Laasnig Kr. Jauer anberaumt, was wir mit dem Bemerken bekannt machen, daß nach § 35 unserer Statuten nur an Diejenigen Zahlung geleistet werden kann, welche im Actienbuche als Besitzer eingetragen, oder welche sich durch Vorlegung der Actien und ihrer gerichtlichen oder notariellen Besitz-Documente darüber ausweisen können und dort eintragen lassen.

Dividenden, welche im oben benannten Termine nicht erhoben werden, können zwar später noch bei unserm Rendant, Stellbesitzer Hübner in Röchlitz Kr. Goldberg, unter vorbezeichneter Legitimation erhoben werden, verfallen aber bei Nichterhebung statutengemäß nach 3 Jahren, vom Tage des Erhebungstermins ab gerechnet.

Laasnig, den 27. Juni 1866.

Das Directorium des Vereins zum chausseemäßigen Ausbau der Straße von Jauer nach Goldberg.

Tinzmann. Kobelt. Rutt.

6436. Wegen der jetzigen Zeitverhältnisse wird das Maurergesellen- (Johanni-) Quartal bis auf unbestimmte Zeit aufgeschoben. **Thielsch, Rücker,** Altgesellen.

Hirschberg, den 5. Juli 1866.

Der unterzeichnete Vorstand des hiesigen **Männer-Turnvereins** richtet an diejenigen Bewohner der Stadt, welche im Besitze von **Seitengewehren** sind, die sie gegenwärtig entbehren können, hiermit die ergebene Bitte, dieselben dem Vereine zum Zweck einer gleichmäßigen Bewaffnung seiner zum **städtischen Sicherheitsvereine** gehörigen Mitglieder leihweise zu überlassen.

Der Verein als solcher leistet für Rückgabe der Waffen Garantie. 6431.

Aschenborn. Lungwitz. Leßmann.
Ludewig. Dunkel. Tielsch.

6323. Der jetzigen Verhältnisse halber wird das **Zimmergesellen-Johanni-Quartal** auf unbestimmte Zeit aufgeschoben, welches hiermit den Betheiligten zur Kenntniß gebracht wird.

Die Altgesellen L. Witt u. Fr. Ziegert.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Ferner eingegangene Beiträge für die Familien hiesiger Landwehrmänner und Reservisten: Von Hrn. Essigfabr. Michael 1 rtl., NN. 10 sgr., Hr. Kfm. Irsig noch 6 Empfangsanweisungen auf je ½ Metze Graupe (nicht ½ Pfd., wie früher inserirt worden), Hr. Dir. Lampert 2 rtl., Frl. Schneider 5 rtl., NN. 1 rtl., Hr. Handelsm. Hering 1 rtl., NN. 3 rtl., Hr. Controll. Stahlberg 15 sgr., Hr. Rendant Wiegand 1 rtl., Hr. Kfm. Töpler 2 rtl., Hr. Secr. Weinhold 15 sgr., NN 3 rtl., NN. 2 rtl., der kath. Gesellen-Verein 2 rtl., Hr. Bandagist Gutmann 2 rtl. 18 sgr. 9 pf.; überhaupt 26 rtl. 28 sgr. 9 pf. Haupt-Summa: 234 rtl. 8 sgr. 9 pf.

Hirschberg, den 4. Juli 1866.

Der Magistrat. Vogt.

6389. In No. 53 des Gebirgsboten muß es in § 5 des Vorspann-Regulativs statt 7½ sgr., welche aus städtischen Fonds zum Vorspann in Friedenszeiten vergütet werden, heißen **5 sgr.**

Hirschberg, den 4. Juli 1866.

Der Magistrat. Vogt.

6371. **Bekanntmachung.**

Die sub Nr. 11 und 12 unseres Procurenregisters eingetragene, von dem Kaufmann **Johann Carl Gottlieb Vogt** zu Hirschberg, als Inhaber der Firma: „**Carl Gruners Nachfolger**" und „**Carl Vogt**" daselbst, Nr. 46 und resp. 48 des Firmenregisters, dem Buchhalter **Gustav Wiedermann** hierselbst ertheilte Prokura ist heut in unserem Procuren-Rgister zufolge Verfügung vom 28. Juni 1866 gelöscht worden.

Hirschberg, den 29. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6380. Der auf den 12. Juli d. J. zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe des **Heinrich Gringmuth**'schen Fabrik-Grundstückes (Baumwollenspinnerei nebst Zubehör) No. 695 zu Hirschberg anberaumte Termin ist aufgehoben.

Hirschberg, den 30. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6420. **Bekanntmachung.**

Bis auf Weiteres werden wir Erlaubniß zur **Tanzabhaltung** in öffentlichen Localen nicht ertheilen.

Hirschberg, den 2. Juli 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

6433. **Bekanntmachung der Concurs-Eröffnung und des offenen Arrestes.**

Ueber das Vermögen des Handelsmanns **Clemens Kludig** zu Hirschberg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung

auf den 2. Juli 1866

festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **v. Münstermann** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem **auf den 19. Juli c., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar des Concurses, Herrn Gerichts-Assessor **v. Böhmer** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. August c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 15. August c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 10. September c., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Termins-Zimmer Nr. 1, vor dem Commissar des Concurses zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Aschenborn, Bayer** und **Wiester** hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hirschberg, den 4. Juni 1866.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6376. **Freiwillige Subhastation.**

Die den **Johanna Stelzer**'schen Erben gehörige Häuslerstelle No. 206 zu Ullersdorf, abgeschätzt auf 395 rtl, soll

den 14. Juli, Vormittags um 11 Uhr,

im Gerichtstagslokale der Brauerei daselbst verkauft werden. Taxe und Bedingungen sind im Bureau II. einzusehen. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen.

Löwenberg, den 29. Juni 1866.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6429. **Freiwilliger Verkauf.**

Die zum Nachlaß des **Johann Carl Gottlob Fischer** gehörige Stelle No. 75 zu Hermsdorf bei Goldberg, abgeschätzt auf 2100 rtl., soll

am Sonnabend den 25. August 1866, von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends,

an hiesiger Gerichtsstätte, im Zimmer No. 9, freiwillig meistbietend verkauft werden.

Goldberg, den 28. Juni 1866.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6412. **Concurs-Eröffnung.**

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung zu Löwenberg, den 3. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann **Joseph Hartmann** (Firma J. Hartmann) zu Friedeberg a. Q. ist durch den vom unterzeichneten Gericht in der heutigen Sitzung, Vormittags 11 Uhr, gefaßten Beschluß der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 30. Juni 1866 festgesetzt. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt **Bodstein** zu Löwenberg ernannt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 15. Juli 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Zimmer No. 3, im Rathhause zu Löwenberg, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Franzki** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines Andern abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis

zum 25. Juli 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte **bis zum 4. August 1866 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals auf

den 29. August 1866, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Rathhause, Zimmer No. 3, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Franzki zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Kunick**, **Bethe** hier und Rechts-Anwalt **Joël** zu Greiffenberg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

6441. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gerichts-Commission zu Friedeberg a/Q.

Das Adalbert Kornaszewski'sche Bauergut Nr. 68 zu Egelsdorf, belegen an der Friedeberg-Flinsberger Chaussee, bestehend in 118 Morgen Acker, Wiese, Forst- und Weideland, dem Gehöft nebst Wohn- und Scheunengebäude, Auszugshause und einer massiven Schmiede, sowie in einer an der Schwarzbach belegenen massiven unterschlächtigen Mahlmühle mit 2 Gängen nebst Stallgebäude, abgeschätzt auf 10,389 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein im Büreau einzusehenden Taxe, soll **am 20. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

6381. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das unter Nr. 131 zu Rudelstadt, Kr. Bolkenhain, belegene Freihaus und Garten nebst der Kramgerechtigkeit, gehörig dem Kaufmann **Rudolph Conrad** daselbst, abgeschätzt auf 1428 rtl. 7 sgr. 6 pf, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

den 27. Oktober 1866, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Gerichts-Assessor **Stiegert** an ordentlicher Gerichtsstelle im Sessions-Zimmer No. I. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern ihre Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche spätestens in diesem Termine bei uns anzumelden.

Bolkenhain, den 9. Juni 1866.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

6382. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreisgerichts-Deputation zu Bolkenhain.

Das dem Kretschmer **Johann Christian Kleiner** gehörige, sub No. 4 zu Nieder-Kunzendorf im Kreise Bolkenhain belegene Freihaus und Garten nebst 2 Ackerstücken, abgeschätzt auf 2510 rtl., und die Parzelle No. 79 daselbst, bestehend aus 13 Morgen 61 □ Ruthen Acker, 5 Morgen 175 □ Ruthen Wiesen, 3 Morgen 9 □ Ruthen Nadelholz, 67 □ Ruthen Lehde und Gräserei, abgeschätzt auf 1440 rtl., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

16. Oktober 1866, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Forderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern nachsuchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgerichte spätestens in dem anberaumten Bietungstermine anzumelden. Bolkenhain, den 12. Juni 1866.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.
gez. George.

6372. In den bevorstehenden Ferien vom 21. Juli bis 1. September können nur solche Rechtsangelegenheiten, welche einer besonderen Beschleunigung bedürfen, Anspruch auf Erledigung machen und es sind daher alle Gesuche, welche derartige schleunige Sachen betreffen, als solche zu begründen und als „Feriensache" zu bezeichnen. Depositalgeschäfte finden nur am 1. und 22. August statt.

Striegau, den 28. Juni 1866.

Königl. Kreis-Gericht.

6405. In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Eduard Härtter**, Firma: **C. E. Härtter & Co.** zu Freiburg, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord ein Termin auf

den 18. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar Kreis-Gerichts-Rath **Bernstein** im Termins-Zimmer Nr. 3 unseres Geschäfts-Lokales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkurs-Gläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Schweidnitz, den 28. Juni 1866.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.

Zu verpachten.

6242. Durch die Einberufung meines Pächters bin ich genöthigt, meine **Bäckerei** anderweitig zu verpachten; dieses Lokal eignet sich auch für jedes andere Geschäft oder Professionisten, und kann zu jeder Zeit bezogen werden. Näheres ist zu erfragen bei verwittw. **Louise Walter** in Hermsdorf u. K.

6398. **Gräserei-Verpachtung.**

Montag den 9. und **Dienstag** den 10. Juli, von Vormittags 8 Uhr an, findet die Verpachtung der Ränder und Gräsereien auf dem **Dom. Buchwald** statt, und zwar am **1sten Tage** in **Buchwald**, am **2ten** in **Pfaffengrund** und **Hain.**

Buchwald, den 4. Juli 1866.

Freiherrl. v. Rotenhan'sches Wirthschaftsamt.
W. Gläser.

6408. **Danksagung.**

Für die bei meiner Einberufung zum Militair mir zu Theil gewordenen Freundlichkeiten kann ich nicht umhin, der verwittweten Frau Gastwirth **Werner** und ihrem Herrn Sohne meinen innigsten und herzlichsten Dank abzustatten.

Berlin. **W. Schiller**, Unteroffiz., komm. z. Garn.-Laz.

6396. **Dank!**

Meinen herzlichen Dank sage ich sämmtlichen Lehrern der hiesigen Fortbildungs-Schule für dreijährigen, unentgeltlich mehrfach genossenen Unterricht meines Sohnes.

Hirschberg. **Sophie Schnee.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

6414. Ich wohne jetzt in der Hirtenstraße Nr. 4 und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

A. Feuerstack, Schneider.

6373. **Glückwunsch.**

Ein 99,999mal donnerndes Lebehoch dem Müller-Meister Herrn **August Bluschke** in Zedlitz zu seinem heutigen Wiegenfeste, daß die ganze Mühle wackelt und alle Säcke auf dem Sackboden zappeln!

Gewidmet von drei Freunden.

Den 5. Juli 1866.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1866	52,040000 rtl.
Effectiver Fond am 1. Juni 1866	13,550000 "
Jahreseinnahme pr. 1865 . . .	2,332944 "
Dividende der Versicherten im J. 1866 .	38 Prz.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothekarische Belegung der vorhandenen Fonds eben so nachhaltige Sicherheit, wie durch die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten möglichste Billigkeit der Versicherungskosten.

Antragsformulare und neuester Rechenschaftsbericht sind unentgeltlich zu haben bei

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
Rathsherr A. Scholtz in Jauer,
Rathm. Carl Jul. Walter in Löwenberg,
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg,
6155. Ziebig u. Co. in Waldenburg.

6436 **Wohnungs-Veränderung.**

Meine Wohnung ist von jetzt ab **Herrenstraße**, im Hause des Herrn Kaufmann Stenzel, 1 Treppe hoch, vis-à-vis dem Schlossermeister Hellge. Bei verschlossener Thür beliebe man zu klingeln. **Ackermann.**

6375. **Oeffentliche Abbitte.**

Am 20. Mai habe ich Unterzeichneter gegen den Kleingärtner August Pohl zu Quirl-Gansberg im dortigen Gerichtskretscham eine gröbliche Beschimpfung ausgesprochen; ich leiste ihm hiermit öffentlich Abbitte, bezahle 1 Thlr. in die Orts-Armenkasse, trage sämmtliche Kosten und warne vor Wiederholung meiner Aussage. G. Finke, Bauergutsbesitzer.

Röhrsdorf, den 25. Juni 1866.

6384. Meinen geehrten Geschäftsfreunden zur ergebenen Anzeige, daß ich jetzt an der Promenade, im früher Kunstgärtner Heinrich'schen Hause, wohne.

Hirschberg im Juli 1866.

H. Knoll, Zimmermeister.

6385. Die Aussage meines Mannes, daß er von mir geschieden, ist Unwahrheit.

Charlotte Engmann aus Straupitz.

6428. ☞ Meinen geehrten hiesigen wie auswärtigen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich vom heutigen Tage ab meine **Appretur-, Preß- u. Kleiderreinigungs-Anstalt** aus dem Hause d. früheren Tuchh. u. Tuchappr. C. N. in das des Hrn. Hauffe vis-à-vis dem Gasth. zum Kronprinzen verlegt habe, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewähren zu wollen.

Carl Müller, Tuchappreteur.

Photographische Anstalt von Eugen Deplanque & Co.
Hirtenstraße, neben dem „Kronprinzen." **Täglich bei jeder Witterung geöffnet.** 6158.

6367.
20 Thlr. Belohnung.
Es haben sich in der jüngsten Zeit mir durch wohlwollende Freunde zu Ohren gebrachte Verleumdungen, als hätte ich patriotische Gefühle verletzt, verbreitet; diesen gegenüber, welche mich offen damit bekannt gemacht haben, fühle ich mich verpflichtet, meinen wärmsten Dank zu versichern. Obige Belohnung sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den böswilligen Erfinder resp. Verbreiter dieses Gerüchts so namhaft macht, daß ich selbigen gerichtlich belangen kann.

A. Prentzel, Gasthofbesitzer und Destillateur in Petersdorf.

6354. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich heut in meinem Hause, Ring No. 16, Kürschnerlaube, ein

Materialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Weingeschäft

eröffnet habe.

Indem ich für das mir in meiner bisherigen Wirksamkeit gezollte Wohlwollen ergebenst danke, bitte ich dasselbe auch auf mein neues Unternehmen, wobei ich größte Reellität und Pünktlichkeit zu rechtfertigen bemüht sein werde, zu übertragen, und empfehle mich

Hirschberg, den 3. Juli 1866. Hochachtungsvoll

G. Wiedermann.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn C. Donix geführte

Specerei-, Material-, Schnitt- und Leinenwaaren-Geschäft

übernommen und in gleicher Art und Weise unter meiner Firma fortführen werde.

Indem ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, werde ich stets bemüht sein, dasselbe mit größter Reellität zu rechtfertigen. Hirschberg, am 1. Juli 1866.

6392. **Wilhelm Prause.**

6423
Wohnungsveränderung.
Allen Gönnern u. Freunden zeige ich hiermit an, daß ich vom 2. Juli im früher Kadgien'schen Hause, Salzgasse Nr. 7, wohne. Bitte, das uns geschenkte Wohlwollen auch in die neue Wohnung folgen zu lassen. **Teuchert**, Handelsmann.

Verkaufs-Anzeigen.

6402. Eine neue **Drehmangel** ist billig zu verkaufen beim Tischlermeister **Siebenhar** zu Warmbrunn.

6421. **Gute Jagdhunde** verkauft der Förster **Reichstein** zu Berthelsdorf.

6321. Das **Haus** Nr. 97 zu Seifershau mit 1 Morgen Grasgarten ist Erbtheilungshalber zu verkaufen. Gebote können binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten jederzeit abgegeben werden. Der Zuschlag erfolgt bei der Ober-Vormundschaftlichen Behörde zu Hermsdorf. **Kober**,
Seifershau, den 30. Juni 1866. Tischlermeister.

Tannin-Balsam-Seife,
einzig wirksamstes Mittel, eine **schöne, weiche, weiße** und **reine** Haut zu erlangen, empfiehlt, à Stück 5 Sgr.,
823. Coiffeur **Alexander Mörsch.**

6410. Ein zum Cavalleriedienst taugliches **5 jähriges Pferd**, 4 Stück schlachtbare **Rinder** und **3 Schweine** verkauft das Dominium **Seifersdorf bei Lauban.**

Auch bei Menschen im höchsten Lebensalter

bewährt der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur seine heilsame Wirkung selbst da, wo alle anderen Mittel erfolglos blieben. — Dies beweist die nachfolgende Kundgebung.

Seit vielen Jahren litt ich an Brustbeklemmung, Hämorrhoidalbeschwerden, Appetitlosigkeit und höchst unregelmäßigem Stuhlgang, infolge sich die eben angeführten Uebel der Art steigerten, daß ich mich vor Angst nicht zu lassen wußte. Die so unendlich vielen mir theils von Bekannten angerathenen theils ärztlich verordneten Mittel hatten gar wenig Erfolg und konnte ich auch dieselben um deswillen nicht weiter fortsetzen, weil meine Mittel, solche Geldopfer zu bringen, nicht gestatteten, fernere Kuren zu unternehmen. Ich stand also wie man so sagt verlassen da. —

Zu Anfang vorigen Jahres zeigten sich die Uebel wieder in so hohem Maaße, daß ich soweit herunter gekommen war, daß ich mich am Stocke fortbewegen mußte und sogar bettlägerig wurde. In dieser traurigen Lage wurde mir der so berühmte **R. F. Daubitz'sche Kräuter-Liqueur** *) empfohlen und folgte ich gern diesem Rathe und machte einen Versuch mit demselben; denn die frohe Hoffnung, noch einmal wieder gesund zu werden, war zu verlockend für mich, obgleich ich mich in den siebenziger Jahren befinde. Anfangs wollte mir zwar seines bittern Geschmacks wegen der Liqueur nicht recht munden, bei längerem Gebrauche aber wirkte derselbe auf meinen körperlichen Zustand so wohlthuend, daß es mit mir von Tag zu Tag besser wurde. **Nachdem ich nun den Liqueur seit einem Jahre gebrauche, fühle ich mich ganz wohl, bin trotz meines hohen Alters so kräftig geworden**, daß ich Gott sei Dank meine Gänge ohne Stock verrichten kann; der Appetit hat sich eingestellt, auch die übrigen Beschwerden sind geschwunden, so daß ich dem **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur meine völlige Genesung verdanke.**

Vorstehendes bescheinige ich der Wahrheit gemäß.

Berlin, den 15. Februar 1866.

Wittwe **Kürschner**, Brauhausstr. 5.

*) Nur allein echt zu beziehen bei: 6379.

Hirschberg: A. Edom.	Löwenberg: C. H. J. **Eschrich.**
Arnsdorf: **J. A. Dittrich.**	Neukirch: **Albert Leupold.**
Bolkenhain: **G. Kunick.**	Reichenbach: **Robert Rathmann.**
Friedeberg a. Queis: **A. W. Neumann.**	Schmiedeberg: Chr. **Golibersuch.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**	Schömberg: **Peter Schaal.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**	Schönau: **A. Thamm.**
Hermsdorf u. K.: **E. Gebhard.**	Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Hohenfriedeberg **J. F. Menzel**	Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Jauer: **Franz Gärtner.**	Warmbrunn: **E. E. Fritsch.**
Landeshut: **E. Rudolph.**	
Liebau: **J. F. Machatscheck.**	

Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum **augenblicklichen** Stillen Apotheker **Bergmann's Zahnwolle**, à Hülse $2^1/_2$ Sgr.

334. **Alexander Mörsch** in Hirschberg in Schl.
Adalbert Weiß in Schönau.

Verbessertes Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver,

1/1 Paket 10 sgr., 1/2 Paket 5 sgr., sowie

Fenchelhonig,

sogenanntes **Schles. Fenchel-Honig-Extrakt**, die 1/1 Fl. 10 sgr., die 1/2 Flasche 5 sgr., sind zu haben

in der **Apotheke zu Hirschberg,**
11921. " " **Apotheke zu Warmbrunn**
und " " **Apotheke zu Lähn.**

6178. Ein starkes, kerngesundes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf in der Papiermühle zu Giersdorf bei Warmbrunn.

Gesundheits-Apfelwein

ohne Sprit,

mit Wasser vermengt und Zucker versüßt, als ein kühlendes und stärkendes Getränk, besonders zur Erquickung unserer verwundeten Krieger zu empfehlen, die Flasche 4 sgr., das Quart $3^1/_2$ sgr.

Carl Samuel Haeusler
[6393] in **Hirschberg.**

Himbeersyrup,
Seesalz

empfiehlt die Droguenhandlung von

6397. **A. P. Menzel.**

6409. Eine **Nutzkuh** (2kälberig) steht mit dem Kalbe zum Verkauf bei **Schwanitz in Warmbrunn.**

Neue Leinwandhemden,

zu Geschenken an patriotische Vereine für Verwundete, empfiehlt zu billigen Preisen [6391

Julius Levi, Kornlaube No. 56.

6400. **J. Oschinsky's**

Gesundheits- u. Universal-Seifen

empfiehlt **A. Spehr.**

Anerkennungsschreiben.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Herrn **J. Oschinsky in Breslau**, Carlsplatz 6, hierdurch bezeugen zu können, daß dessen wohlthuende **Universalseife** mich binnen 6 Wochen von einem flechtenartigen Hautausschlag am linken Bein vollkommen geheilt hat. Braunschweig, den 29. März 1864

Ober-Postsecretair **W. Georges.**

Empfehlung.

Ich habe in einer langwierigen, rheumatischen Krankheit die **Oschinskysche Gesundheitsseife** mit dem besten Erfolge angewandt, so daß ich jedem Patienten dieselbe aus eigener Erfahrung bestens empfehlen kann.

Brieg, den 22. August 1864. **H. Neumann**, Kaufmann.

Zu vermiethen.

5771. Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Piecen, Küche, Speisegewölbe, Boden= und Kellergelaß, ist zu vermiethen bei **A. Meierhoff.**

2802. **Ein großes Quartier** nebst Gartenbenutzung bei **von Mosch,** Schützenstraße 432.

6352. Eine möblirte Stube für zwei Herren ist zu vermiethen: Boberberg No. 5.

6425. Zwei kleine Quartiere sind zu vermiethen, das eine gleich, das andere zu Michaeli zu beziehen.
Das Nähere bei **Finger,** Berntenstraße.

6435. Eine Wohnung aus 4 Stuben, Entree mit Altan, Küche, schönste Aussicht nach dem Gebirge, ist zu vermiethen bei **Kallinich,** am kathol. Ringe.

6424. In Nr. 883 Berntenstraße ist ein freundliches Quartier, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Küche, Kammer und dem nöthigen Beilaß, zu vermiethen und Termin Weihnachten oder nach Wunsch auch Michaeli zu beziehen.

6347. Hirschgraben=Promenade Nr. 3 beim Tischler Kerber ist wegen Versetzung des Miethers eine **Wohnung** von fünf Piecen, geräumiger Küche und großem Keller mit sonstigem Zubehör zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Auch ist aus einem Zimmer ein Ausgang auf das Dach des Seitengebäudes, welches als Garten eingerichtet ist.

6418. Ein **Quartier** im 1. Stock von 5—6 Stuben nebst anderm Zubehör ist von Michaeli ab zu beziehen: Schützenstraße No. 29. **Kunerth.**

6416. Im 2. Stock vornheraus ist ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen.
S. Bittner, Garnlaube No. 21.

6394. Durch Einberufung des zeitherigen Pächters zum Militair ist der unter der Kornlaube im Gasthofe zu den „drei Kronen" befindliche offene **Laden,** welcher sich zu jedem Handelsgeschäft eignet, (bis jetzt ist in selbigem ein pommersches Fischwaarengeschäft mit gutem Erfolg betrieben worden), baldigst anderweitig zu vermiethen und das Nähere beim Besitzer zu erfahren.

6432. Eine **Wohnung** ist zu vermiethen und Michaeli zu beziehen: Herrenstr. No. 6 bei **Riedel.**

6413. Lichte Burgstraße Nr. 6 ist der zweite Stock, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, an eine stille Familie vom 1. October ab anderweitig zu vermiethen.

6395. Zwei freundliche Stuben mit Alkove und Zubehör sind zu vermiethen und die eine zu Michaeli, die andere bald zu beziehen bei **A. Gutmann,** Klempnermeister.

Personen finden Unterkommen.

6404. **1 bis 2 tüchtige Büchsenmachergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei R. Hübner, Büchsenmacher.
Jauer, den 4. Juli 1866.

6430. Ein mit guten Zeugnissen versehener, ordnungsliebender **Müllergeselle** kann sofort in Arbeit treten in der Mittel=Mühle zu Schmiedeberg.

6419. Ein **Ziegelstreicher** für Flachwerk findet lohnenden Verdienst auf dem Vorwerk Riemendorf bei Spiller.

6378. Als Aufseher und Lagerverwalter, sowie zur Leitung des Versands, wird ein tüchtiger und sicherer Mann für ein ländl. Fabrik=Etablissement bei 800 Thlr. Gehalt p. a. u. freier Wohnung zu engagiren gewünscht. — Näheres durch **F. W. Senftleben,** Berlin, Fischerstraße 32.

6377. Zwei **Arbeiterfamilien,** die die heurigen Erndte=Arbeiten mitmachen wollen, auch ferner dauernde Arbeit wünschen, können sich beim Dominium **Herrmannswaldau,** Kreis Schönau, melden. **Das Wirthschafsamt.**

Personen suchen Unterkommen.

6267. Ein praktisch und theoretisch gebildeter **Papier=Fabrikant,** militairfrei, in den besten Lebensjahren, verheirathet, ohne Familie, der mit der ordinärsten und feinsten Fabrikation vertraut und die besten Zeugnisse aufzuweisen vermag, seit 9 Monaten in Schweden eine ganz neue, großartige Fabrik in's Leben gerufen hat und dieselbe noch leitet, sucht, da derselbe der schwedischen Sprache nicht mächtig ist und es ihm sehr schwer fällt, deshalb eine solche Fabrik zu leiten, eine **Werkführer=Stelle** in Deutschland, Polen oder Schlesien, und kann dieselbe womöglich zum 1. Sept., nach Wunsch auch früher, antreten. Franko=Adressen **C. K.** nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

6387. Ein junger intelligenter Mann wünscht während seines 4wöchentlichen Aufenthaltes in
Warmbrunn
sich während seiner ½ Tag freien Zeit zu beschäftigen im Schreiben — Verkaufen 2c. Gef. Meldungen werden im „Meerschiff" entgegengenommen werden.

6406. Eine anständige Frau, welche schon mehre Jahre als Wirthschafterin konditionirt hat, sucht eine Stellung; dieselbe ist mit der Viehzucht, Küche und Wäsche vertraut; die besten Atteste stehen ihr zur Seite. Gefällige Adressen sub **C. M.** werden erbeten poste rest. franco **Freiburg** in Schlesien.

Eine gesunde kräftige **Amme** sucht recht bald ein Unterkommen. Das Nähere bei
6439. Vermiethsfrau Trowitsch in Löwenberg.

Lehrlings=Gesuche.

6422. Einen **Forstlehrling** nimmt an:
der Revierförster **Reichstein** zu Berthelsdorf b. Spiller.

6411. Für eine **Buchdruckerei** und **Papiergeschäft** wird sofort ein **Lehrling** gesucht. Näheres in der Exp. d. Boten.

6386. **Zwei Lehrlinge** nimmt an
Bäckermeister H. Lindau in Cunnersdorf.

6283. Einen **Lehrling** sucht
Wanka, Schmiedemstr. in Warmbrunn.

Für meine Buch- u. Papierhandlung suche ich einen **Lehrling**.
Striegau. 6266. **A. Hoffmann.**

Einladungen.

Gallerie in Warmbrunn.

Sonntag den 8. Juli 1866

CONCERT

von der Bademusik-Kapelle.
Anfang 3 Uhr.

5644. **Herrmann Scholtz.**

6401. **Gefunden!**

Zwischen Liebau und Königshain ist am 28. d. Mts. ein **Paletot** gefunden; der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen bei **A. Schröder** in der Teppich-Fabrik zu Schmiedeberg.

Verloren.

6427. Finder einer **Brille** wolle dieselbe in der Expedition des Boten abgeben.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 5. Juli 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen			g. Weizen			Roggen			Gerste			Hafer		
	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.	rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	20	—	2	14	—	1	29	—	1	9	—	1	1	—
Mittler	2	14	—	2	8	—	1	23	—	1	7	—	1	—	—
Niedrigster ..	2	11	—	2	3	—	1	15	—	1	5	—	—	29	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr.

Schönau, den 4. Juli 1866.

Höchster	2	8	—	2	5	—	1	20	—	1	8	—	—	29	—
Mittler	2	5	—	2	2	—	1	17	—	1	6	—	—	28	—
Niedrigster ..	2	2	—	2	—	—	1	15	—	1	2	—	—	27	—

Butter, das Pfund 5 sgr. 6 pf., 5 sgr. 3 pf., 5 sgr.

Bolkenhain, den 2. Juli 1866.

Höchster	2	12	—	2	5	—	1	21	—	1	8	—	1	—	—
Mittler	2	7	—	1	29	—	1	18	—	1	6	—	—	28	—
Niedrigster ..	2	—	—	1	23	—	1	15	—	1	3	—	—	26	—

Breslau, den 5. Juli 1866.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 % Tralles loco $11\frac{1}{4}$ Br.

Breslauer Börse vom 4. Juli 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.		Brief.	Geld.
Ducaten		$96\frac{3}{4}$	—
Louisd'or		—	$112\frac{1}{4}$
Poln. Bank-Billets		—	—
Russ. dito.		$65\frac{1}{3}$	$64\frac{5}{6}$
Oesterr. Banknoten		$76\frac{1}{4}$	$75\frac{3}{4}$
Inländ. Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859 ..	5	$100\frac{1}{4}$	—
Freiw. St.-Anleihe ...	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	—
Preuß. Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{3}{4}$	—
dito	4	—	$82\frac{1}{4}$
Staats-Schuldscheine ..	$3\frac{1}{2}$	$79\frac{3}{4}$	—
Prämien-Anleihe 1855.	$3\frac{1}{2}$	$118\frac{1}{4}$	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Posener Pfandbriefe ..	4	—	—
dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Posener Cred.-Pfdbr. .	4	$86\frac{7}{12}$	$86\frac{1}{12}$
Schlesische Pfandbriefe			
à 1000 Thlr.	$3\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{8}$	$84\frac{5}{8}$
dito Litt. A.	4	$92\frac{5}{12}$	$91\frac{11}{12}$
dito Rust.	4	—	$90\frac{3}{4}$

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	—	$90\frac{3}{4}$
dito Litt. B.			
à 1000 Thlr.	4	$93\frac{1}{4}$	—
dito.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Schles. Rentenbriefe ..	4	$89\frac{3}{8}$	$88\frac{7}{8}$
Posen. dito. ...	4	$86\frac{5}{12}$	$85\frac{11}{12}$
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	—	$85\frac{3}{4}$
dito	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	—
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk ..	4	—	—
dito Ser. IV.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Oberschl. D.	4	—	$86\frac{1}{2}$
dito E.	$3\frac{1}{2}$	75	$74\frac{1}{2}$
dito F.	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{4}$	—
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	$4\frac{1}{2}$	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	131 bz.
Neisse-Brieger	4	83 G.
Niederschl.-Märk. .	4	—
Oberschl. A. C. . .	$3\frac{1}{2}$	$153\frac{1}{2}$ bz. G.
dito B. ...	$3\frac{1}{2}$	132 G.
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger .	4	$48\frac{1}{2}, \frac{1}{4}$ bz. G.
Oppeln-Tarnowitzer	4	71 bz.
Ausländ. Fonds		
Amerikaner	6	$69\frac{3}{4}, \frac{1}{2}$ bz. G.
Poln. Pfandbriefe .	4	$55\frac{1}{2}$ B.
Krakauer-Oberschl. .	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	44 bz.
Oestr. L. v. 60 ...	5	53 B.
dito 64 ..		—
pr. St. 100 Fl.		—
N. Oestr. Slb.-A. .	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)